



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Himmel-Brod der Seelen

Segneri, Paolo

Frankfurt am Mayn, 1691

IX. April. Omnes nos manifestari oportet ante tribunal Christi, ut referat unusquisque propria corporis, prout gessit, sive bonum, sive malum. Wir müssen alle offenbar werden vor dem Richterstuhl ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48734](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48734)

IX. April.

Omnes nos manifestari oportet ante tribunal Christi, ut re-
rat unusquisque propria corporis, prout gesit, sive bonum,
sive malum.

Wir müssen alle offenbar werden vor dem Richterstuhl Ch-
risti/auff daß ein ieder empfangt den eignen Lohn seines Leibes/was
dem er gehandelt hat/ es sey gut oder böse.

2. Cor. 5. v. 10.

1. **B**etrachte/ daß dieses Gericht
allhier redet/ nicht das absonderliche/
sondern das allgemeine ist. Daher
sagt er: Omnes nos oportet mani-
festari ante tribunal Christi, Wir
müssen alle offenbar werden vor
dem Richterstuhl Christi. In dem
absonderlichen Gericht müssen offenbar
werden/ singuli, ein jeder absonder-
lich; aber nicht Omnes, Alle; damit
ein ieder wisse/ was ihn allein angehe/
es sey die Straffe/oder die Belohnung.
In dem allgemeinen Gericht müssen
offenbar werden Omnes, Alle/ damit
gleichfalls ein jeder wisse/ was alle sämt-
lich für eine Straffe oder Belohnung
haben. Und daher müssen in diesem
Gericht offenbar werden nicht nur
singuli, ein jeder absonderlich/ son-
dern omnes, alle zugleich. Siehe
denmach/ wohn solches grosse Gericht
werde vornemlich angesehen seyn.
Nemlich/ damit die Welt wegen ihrer
Menschen zu schanden gemacht werde/
wann sie sehen wird/was für grobe Feh-
ler von ihr begangen worden sind
sie entweder unterdrückt hat/ oder
welche hätten sollen erhöht werden/
der erhöht/ welche hätten sollen un-
drückt werden. Dieses aber ist
nicht anders gesehen können/ als
völlig alles dasjenige werde ideo-
niglich offenbart an Gedanken/ Wor-
ten und Werken/ so ietzt ganz verbor-
gen sind. Daher wird gesagt: Om-
nes nos oportet manifestari ante tri-
bunal Christi, Wir müssen alle offen-
bar werden vor dem Richterstuhl
Christi. Aber was thust du/ wenn
indem du die Urtheil dieser Welt
hoch achtest? Was liegt dir daran/
dich schon die ganze Welt schänden
dich nur Gott lobet? Was liegt
hingegen daran/ ob dich schon die ganze
Welt lobet/ wann dich Gott schändet?
2. Betrachte/ daß nicht gesagt wird/
de/ oportet omnia nostra mani-
festari, es müssen alle unsere Sünden
offenbar werden; Sondern omnes
nos, wir alle müssen offenbar werden.
Dann Gott wird alsdann

seiner Dinge nicht dergestalt offenbar ma-
 chen / da er sie erzehle oder her sage / wie
 es in dem absonderlichen Bericht geschieht;
 sondern er wird sie auff solche Weise
 offenbar machen / daß wir alle an unsern
 innerlichen Theilen werden auff einmahl
 erblickt seyn / nicht anders / als ob wir
 durchsichtig wären. Dabero / wann
 unser Delmeischer sagt / manifestari
 ostendat werden; so siehet im Gri-
 echen pellucidos fieri, durchsichtig
 werden. Derohalbi / gleichwie ein Ge-
 schmir von durchsichtigem Erystall /
 wann es gegen die Sonne gehalten
 wird / nicht die geringste Mackel verber-
 gen kan / also wird es dir auch geschehen
 ante tribunal Christi, vor dem Rich-
 terstuhl Christi. Was für eine helle
 Sonne wird er in Entdeckung aller
 deiner Mackel seyn! alldorten siehe
 die Bosheit vor dem Angesicht der
 Frömmigkeit! die Undanckbarkeit vor
 dem Angesicht der Freygebigkeit! die
 Lügen vor dem Angesicht der Wahrheit /
 ante tribunal Christi, vor dem Rich-
 terstuhl Christi! Aus diesem kanstu
 schicklich urtheilen / wie sehr du wirst offen-
 bar werden. Es wird nicht anders
 seyn können; oportet manifestari,
 man muß offenbar werden; dann
 das Gerüst wird dorten unausleiblich
 gegen die Sonne gehalten werden.
 Was für eine Schande wird es dir seyn /
 wann du alsdann zu deinem Unglück
 anders erscheinen wirst / als man jetzt

von dir hält. Omnes, qui glorifica-
 bant eam, spreverunt illam, quia
 viderunt ignominiam ejus, Alle /
 die sie geehrt / haben sie veracht / die-
 weil sie ihre Schande gesehen. Th. 1.
 8. Sie habens nicht allein gewußt / son-
 dern viderunt, sie habens gesehen.
 Dieses wird alsdann können zu deiner
 Seele gesagt werden. Vielleicht bist
 du dir ein / deine Schande werde
 deswegen geringer seyn / weil auch du
 aller anderer Sünden sehen wirst /
 gleich wie sie deine Sünden sehen?
 Omnes nos oportet manifestari,
 wir müssen alle offenbar werden.
 Wie sehr betriegest du dich! Niemo
 schähest du deine Sünde auff solche
 Weise / wie sie bey den Menschen ge-
 schägt wird / welche sich wegen einer
 Sünde umb so viel weniger schämen /
 je mehr selbige unter denen Menschen
 gemein ist; absonderlich wann eine sol-
 che Sünde so gar von ihnen gut gehei-
 sen und gelobet wird. Aber alsdann
 wird es nicht also seyn. Dañ dort wird
 die Sünde geschägt werden / wie es die
 Wahrheit mit sich bringet / ante tribu-
 nal Christi, vor dem Richterstuhl
 Christi. Und also wirstu alsdann umb
 so viel mehr schamroth werden / je mehr
 du in anderer Menschen Schande dei-
 ne eigene Schande wirst erkennen
 müssen.

3. Betrachte / daß diese erschreck-
 lichste Offenbarung nicht anders seyn
 werde /

in me
 Seon



werde/ als eine erzwungene Beicht/ in welcher du alsdann auch dasjenige eröffnen wirst/ was du aniego in deiner Beicht entweder auslässest/ oder entschuldigest. Dahero sehet der Apostel hinzu: Ut referat unusquisque propria corporis, prout gesit, siue bonum siue malum, Auff daß ein ieder empfangen den eigenen Lohn seines Leibes/nach dem er gehandelt hat/ es sey gut oder böse. Dann gleichwie du alsdenn ganz bloß seyn wirst/ also wirstu auch mit einer ganz ausdrücklichen und ausführlichen Rede alles dasjenige erzehlen müssen/ was du gethan/ so lange du in dem sterblichen Leibe gelebt hast; wie dann dieses eigentlich angezeigt wird mit diesen Worten; propria corporis, den eigenen Lohn des Leibes. Wann demnach beivust ist/ daß in diesen Worten nichts überflüssiges gesagt ist/ so gedencke/ was du für eine absonderliche Rechen schaffi wirst geben müssen wegen derjenigen Sünden/welche den Leib zugeeignet werden? Du pflegst dem gemeinen Fehler der Menschen nachzugehen/ von welchen die Sünde der leiblichen Sinne wenig geachtet werden; Oder wann sie geachtet werden/ so pflegst du auff's wenigste deinem Leib zu schmeicheln/ mehr als es seyn solte/ indem du ihn nicht abtödest/ nicht abmergest/ alles/ was er verlangt/ überflüssig giebst/ unter diesem Vorwand/ daß

die Tugend nicht in äußerlichen Dingen des Leibes/ sondern in innerlichen der Seele besthe. Dieses soltu nicht sagen/ dieweil man auch von äußerlichen Dingen muß strenge Rechen schaff geben. Hörestu/ was der Apostel sagt: Ut referat unusquisque propria corporis, prout gesit, siue bonum siue malum, Auff daß ein ieder empfangen den eigenen Lohn seines Leibes/ nach dem er gehandelt hat/ es sey gut oder böse.

4. Betrachte/ daß dieses Wort Referat, nicht allein heiße/ auff daß er erzehle/ sondern/ auff daß er empfangen/ oder/ auff daß er dartrage. Aus diesem kan das heilige Ziel und Ende abgenommen werden/ warumb das allgemeine Gericht gestellet wird; nemlich dieweil man nicht nur an der Seele/ sondern auch an dem Leibe entweder die Lohn oder den Lohn darvon trägt/ so ist die Rechen schaff gebühret. Referat propria corporis, siue bonum, siue malum, Auff daß ein ieder davon trage den eigenen Lohn seines Leibes/ es sey gut oder böse. Wann ein ieder wird müssen den Lohn seines Leibes darvon tragen/ darff denn an der Auferstehung des Leibes zweiffeln? Indessen aber erweck du in deinem innersten Gemüthe das nige/ was ferner gesagt wird: siue bonum, siue malum. Es sey gut oder böse. O was für eine erschreckliche

Hoffst! allda giebt es kein Mittel/
 entweder ist es ganz gut oder ganz böse.
 Einmal das Böse nicht mit dem Guten/
 (wie jetzt auf dieser Welt) und das Gu-
 te nicht mit dem Bösen vermischet seyn.
 Entweder wird es seyn eine lautere
 Ehre / oder eine lautere Schande;
 eine lautere Freude oder eine lautere
 Traurigkeit; ein lauterer Reichthum/
 oder eine lautere Armuth; eine lautere
 Glückseligkeit / oder ein lauterer Elend;
 sive bonum, sive malum, gut oder
 böse. Du bist versichert / daß mit dir
 als wird gehandelt werden / und wa-
 rum schickst du dich nicht besser vor? Es
 ist zwar nicht ohne / daß selbiges ein all-
 gemeines Gericht sey / jedoch solst du
 dir es nicht anders einbilden / als wann
 es dich allein betreffen würde. Dann
 es wird ein Gericht aller Menschen
 seyn / nicht anders / und eben so aus-
 schließlich / als wann es absonderlich von
 einem allein wäre; der Apostel sagt:
 Omnes manifestari oportet, ut
 müssen alle offenbar werden; Aber
 er legt nicht hinzu: Ut referamus o-
 rones, prout gesumus, auff daß
 wir alle den Lohn darvon tragen;
 sondern / ut referat unusquisque,
 auff daß ein ieder den Lohn darvon
 trage. Damit du daraus abnehmen
 solst / daß selbiges nicht weniger ein
 absonderliches / als ein allgemeines Ge-
 richt seyn werde.

mehr sollst auff dich selbst Achtung ge-
 ben/dieweil so wohl in dem Lohn/ als in
 der Straffe keine andere Maß zu beob-
 achten ist/ als deine selbst eigne Werck.
 Ut referat unusquisq; , prout gesit,
 Auff daß ein ieder darvon trage/
 nach dem er gehandelt hat. Er sagt
 nicht / prout alii gesserunt pro iplo,
 nach dem andere für ihn gehandelt
 habē/sondern/prout gesit, nach dem
 er selbst gehandelt hat. Was hilfft
 es / daß alle für dich beten / wann du
 selbst nicht beflissen bist / für dich eine
 einige Stunde andächtigt zu beten? Was
 hilfft es / daß sie fasten / wann du unter-
 dessen nichts anders thust/als der Trun-
 ckenheit nachgehen? Was hilfft es / daß
 sie sich geißeln / wann du unterdessen
 nichts anders thust / als herum fahren?
 Was hilfft es / daß sie in der Kirchen
 die ganze Nacht hindurch für dich sin-
 gen / wann du unterdessen vielleicht zu
 eben selbiger Zeit deiner Heilheit nach-
 hängest? Erwinnere dich der jenigen
 Worte des HErrn: Redder unicui-
 que secundum opera ejus. Er wird
 einem jeden nach seinen Wercken
 geben / Rom. 2. v. 6. Nicht/secun-
 dum opera aliorum nach den Wer-
 cken anderer Menschen / sondern
 secundum opera ejus, nach seinen
 Wercken. Ferner kan ich dir nicht in
 Abrede seyn/daß bey dem menschlichen
 Gericht noch viel andere Dinge ange-
 sehen werden. Dann allda kan dir

Do 3 leicht

m...
 Se...

leichtlich helfen dein Adel / deine Geschicklichkeit / dein Geld / deine Wohlredenheit / ja so gar auch deine Schwägerey. Aber das Göttliche Gericht ist allein auff die Werke. Es will haben / daß ein jeder darvon trage / nach dem er gehandelt hat. Hat er wol gehandelt / so wirds ihm wohl ergehen; hat er übel gehandelt / so wirds ihm übel ergehen. Daher sagt David: Secundum opera manuum eorum tribue illis, Gib ihnen nach den Wercken ihrer Hände / Psal. 27. v. 4. Was machst du dann / daß du dich nicht mit Fleiß auff dasjenige begibst / an dem so viel gelegen? Würcke ohn Unterlaß / so viel deine Hand vermag. Hilff dir / bemühe dich; dieweil von einer Sache gehandelt wird / so dich betrifft. Prope fa-

cite iudicium vestrum, dicit Dominus, Macht euer Gericht nahend sagt der Herr / Isa. 41. v. 21. Wie kanst du dir dieses Gericht nahend machen / als wann du dir einbildest / du habest es jetzt schon gegenwärtig? Siehe / wie der Apostel von diesem allgemeinen Gericht auch sich selbst nicht abschliesset / indem er sagt: Omnes nos manifestari oportet ante tribunal Christi, Wir müssen alle offenbar werden vor dem Richterstuhl Christi; da er doch wuste / daß er unter denjenigen wäre / welche werden richten / und nicht / welche gerichtet werden. Du bist aus denjenigen / welche nicht werden richten / sondern gerichtet werden; und bedenkst es gleichwohl nicht!

X. April.

Nihil solliciti sitis, sed in omni oratione & obsecratione, cum gratiarum actione, petitiones vestrae innotescant apud Deum.

Seyd nicht sorgfältig / sondern lasset eure Begehren in allem Gebet und Flehen / mit Dankfagung / kundbar werden vor Gott. Philip. 4. v. 6.

1. **B**etrachte / daß eben derjenige Apostel / welcher in diesem Text befehlet / alle Sorgfalt hindan zu legen / nihil solliciti sitis, seyde nicht sorgfältig; an einem andern Ort bekennt / er habe bey sich selbst die größte Sorgfalt erfahren. Volo vos scire, qualem sollicitudinem habeam pro vobis, Ich will / daß ihr wisset / was

ich für eine Sorge vor euch trage / Col. 2. v. 1. Aus diesem ist abzunehmen / daß eine zweyfache Sorgfalt sey. Eine böse / die andere gut. Die gute bedeutet einen Fleiß; die böse eine Unruhe / eine Vengstigkeit / und eine solche Bekümmerniß / welche über den Fleiß noch bey sich hat den Mangel des jetzigen Vertrauens / so man allzeit zu